

## **Assemblée générale du Syndicat des Fabriques d'église du Luxembourg asbl**

au Grand Séminaire de Luxembourg, Centre Jean XXIII, à 18.00h.

### *Ordre du Jour*

1. Mot d'accueil du Président
2. Rapport annuel d'activité
3. Budget et comptes
4. Ratification de l'admission des nouveaux membres et décharge au conseil d'administration
5. Questionnaire sur la situation actuelle des fabriques d'église
6. Etat des discussions sur les relations Églises-État
7. Divers

Luxemburg, den 20. Dezember 2014

## **Bericht der Generalversammlung des SYFEL vom 18. Dezember 2014 im Centre Jean XXIII in Luxemburg**

Präsident Serge Eberhard zeigte sich sichtlich erfreut, Vertreter von rund 130 Kirchenfabriken sowie den Vertreter des Priesterrates, Pfarrer Daniel Graul, zur Generalversammlung begrüßen zu können. Diese hohe Zahl von Teilnehmern erbringe den Beweis, dass das Interesse an der Zukunft der Katholischen Kirche in Luxemburg noch größer sei als allgemein erwartet. Er unterstrich sofort, dass das SYFEL eine handfeste Aufgabe zu bewältigen habe, denn die Verhandlungen zwischen Bistum und Regierung, betreffend die vorgesehene Trennung von Kirche(n) und Staat, stünden kurz vor dem Abschluss. Er hob aber auch hervor, dass das SYFEL nicht am Verhandlungstisch gesessen habe, und dass die Vorschläge des Syndikates nicht in Betracht gezogen worden seien. Es sei erstaunlich, so der Präsident, wie wenig die Mitglieder informiert seien, also gelte es jetzt, fest zusammen zu stehen, und sich energisch zur Wehr zu setzen.

Vizepräsident Marc Linden ging in seinem Tätigkeitsbericht auf die mannigfachen Arbeiten des Vorstandes des SYFEL ein: Der Vorstand traf sich in 22 Sitzungen (von Mai 2013 bis Dezember 2014); der Verwaltungsrat (28 Vertreter der Dekanate) traf sich in 9 Sitzungen. In dieser Zeit kam es zur Bestimmung der 28 Dekanatsdelegierten (14 mal 2) und eine Kommission arbeitete die Statuten des Syndikats aus, die den Kirchenfabriken zugeschickt wurden. Am 30. April war die offizielle Gründungsversammlung des SYFEL, wo auf Anhieb 248 KF dem SYFEL beitraten (87,02 %); ein positives Resultat, das niemand erwartet hatte. In der Generalversammlung wurden dann auch noch die Kirchenfabriken von Bonneweg und Mompach offiziell aufgenommen. Verschiedene Unterredungen fanden mit der Presse statt und es bestand ein beständiger Kontakt zu den Bistumsverantwortlichen, denn das Ziel war, an einem Strang zu ziehen und die „Organisation Kirche“ in keinem Falle zu spalten. Am 8. September brachte das Luxemburger Wort einen Artikel über die Gründung des SYFEL. Marc Linden hob hervor, dass es an der Zeit sei, schnellstens zu handeln, da Mitte Januar die neue Konvention (Es war nur von einer einzigen die Rede!) von Regierung und Bistum unterschrieben werde. Eine fruchtbringende Unterredung hatte inzwischen mit dem SYVICOL-Vorstand stattgefunden, aus der hervorging, dass die Verantwortlichen der Gemeinden noch weniger informiert waren als der Vorstand des SYFEL! Der Vorstand schlug ein Moratorium von 2 Jahren vor, um SYVICOL und SYFEL die Gelegenheit zu geben, gemeinsam ein Projekt auszuarbeiten, da sie es ja sind, die vor Ort am besten Bescheid wissen über die Beziehungen zwischen Kirchen und Gemeinden.

Dann stellte sich die Frage: Wie steht es um die Besitzverhältnisse? Die GV war einstimmig der Meinung, dass hier noch viele (juristische) Probleme entstehen würden, die sich nicht durch einen Federstrich lösen lassen. Deshalb habe eine Arbeitsgruppe einen Fragebogen ausgearbeitet, wo die Kirchenfabriken ihre Aktiva und Passiva dem SYFEL mitteilen sollten, denn je mehr Informationen das SYFEL besitze, desto besser könne es seine Arbeit verrichten.

Anschließend berichtete Serge Eberhard über eine Unterredung mit Minister Dan Kersch; während dieser Unterredung ging klar und deutlich hervor, dass die drei Punkte (Religionsunterricht, Gehälter der *Ministres du Culte* und Kirchenfabriken) in einem einzigen ‚Package‘, als ein Ganzes, vom Bistum angenommen werden müssten, sonst könne keine Einigung gefunden werden. (Die definitiven Konventionen finden Sie unter [www.cathol.lu](http://www.cathol.lu)).

Schatzmeister Francis Helm teilte mit, dass in der Gründungsversammlung der Mitgliederbeitrag auf 25 € festgelegt wurde. Die Rechnungen (ab 2015) würden ausgestellt, sobald ein Bankkonto eröffnet sei. Der Schatzmeister dankte der KF von Lorentzweiler, die dem SYFEL Räume in Lorentzweiler zum Abhalten der Versammlungen des Vorstandes und des Verwaltungsrates und zur Aufbewahrung der Archive zum sozialen Preis von 75 € (ttc) pro Monat vermietet habe.

Bei der anschließenden mehr als angeregten Diskussion wurden folgende Fragen aufgeworfen und Feststellungen gemacht und es wurde nicht mit den Meinungen hinter dem Berg gehalten:

- Viele juristische Punkte bleiben zu klären.
- Die Besitzverhältnisse müssen klar geregelt werden.
- Wie soll dieser Fonds funktionieren? (unbezahlbar !)
- Wenn die KF die Kirchen selbst unterhalten müssen, sind ihre Mittel in kurzer Zeit erschöpft („Si fueren elo schon op der Felg.“).
- Die größten Probleme entstehen auf juristischem Plan, die schwierig oder gar nicht zu lösen sind.
- Wie sollen diese ‚Enteignungen‘ vor sich gehen?
- Die KF sind eigenständig und sie dürfen sich dies alles nicht gefallen lassen.
- Die Mitglieder „fille sech an den Eck gedréckt“.
- Das SYFEL verlangt **eine** KF (einen Ansprechpartner) pro ziviler Gemeinde.
- Wer wählt die Kirchen aus, die zum Bistum kommen und diejenigen, die Eigentum der Gemeinden werden?
- Zählt unsere Verfassung nicht mehr?
- Der Verdacht wird ausgesprochen: „Hei sinn der um Wierk, déi alles wëlle futti maachen, wat mat Kierch ze dinn huet!“

Zum Schluss der Versammlung wurde aber hervorgehoben, dass das SYFEL bereit sei, sich mit allen Parteien (Bistum, Regierung, SYVICOL) an einen Tisch zu setzen und seinen Teil dazu beizutragen, das zu retten, was noch zu retten ist.

Denis Dimmer  
Sekretär ff.